Zeitschrift: Der Armenpfleger : Monatsschrift für Armenpflege und Jugendfürsorge

enthaltend die Entscheide aus dem Gebiete des Fürsorge- und

Sozialversicherungswesens

Herausgeber: Schweizerische Armenpfleger-Konferenz

Band: 8 (1910-1911)

Heft: 8

Artikel: Die Stellung der Frau in der Armenpflege [Fortsetzung und Schluss]

Autor: Wild, A.

DOI: https://doi.org/10.5169/seals-837832

Nutzungsbedingungen

Die ETH-Bibliothek ist die Anbieterin der digitalisierten Zeitschriften auf E-Periodica. Sie besitzt keine Urheberrechte an den Zeitschriften und ist nicht verantwortlich für deren Inhalte. Die Rechte liegen in der Regel bei den Herausgebern beziehungsweise den externen Rechteinhabern. Das Veröffentlichen von Bildern in Print- und Online-Publikationen sowie auf Social Media-Kanälen oder Webseiten ist nur mit vorheriger Genehmigung der Rechteinhaber erlaubt. Mehr erfahren

Conditions d'utilisation

L'ETH Library est le fournisseur des revues numérisées. Elle ne détient aucun droit d'auteur sur les revues et n'est pas responsable de leur contenu. En règle générale, les droits sont détenus par les éditeurs ou les détenteurs de droits externes. La reproduction d'images dans des publications imprimées ou en ligne ainsi que sur des canaux de médias sociaux ou des sites web n'est autorisée qu'avec l'accord préalable des détenteurs des droits. En savoir plus

Terms of use

The ETH Library is the provider of the digitised journals. It does not own any copyrights to the journals and is not responsible for their content. The rights usually lie with the publishers or the external rights holders. Publishing images in print and online publications, as well as on social media channels or websites, is only permitted with the prior consent of the rights holders. Find out more

Download PDF: 29.11.2025

ETH-Bibliothek Zürich, E-Periodica, https://www.e-periodica.ch

Der Armenpfleger.

Monatsschrift für Armenpflege und Jugendfürsorge. Offizielles Organ der Schweizerischen Armenpfleger-Konferenz.

Beilage zum "Schweizerischen Zentralblatt für Staats= und Gemeinde-Verwaltung", redigiert von Dr. A. Boßhardt und Paul Keller.

Redaktion: Pfarrer A. Wild in Mönchaltorf.

)(

Derlag und Expedition: Art. Institut Orell füßli, Jürich.

"Der Armenpfleger" erscheint in der Regel monatlich. Tährlicher Abonnementspreis für direkte Abonnenten 3 Franken. " " " " " " " Postabonnenten Fr. 3. 10. Insertionspreis pro Nonpareille-Beile 10 Cts.; für das Ansland 10 Pfg.

8. Jahrgang.

1. Mai 1911.

Ur. 8.

Der Nachbrud unserer Originalartitel ift nur unter Quellenangabe gestattet.

TO I

Die Stellung der Frau in der Armenpflege.

Von A. Wild, Pfarrer, Mönchaltorf. (Schluß.)

11. In Rugland 1) ift beinahe die gange Wohltätigkeit durch die Frau geschaffen worden. Die Raiserinnen gründeten eine Menge Anstalten. Die Raiferin Maria Feborowna entfaltete eine fo reiche, gesegnete Tätigteit, daß alle die verschiebenen Ginrichtungen und Anftalten. Die bisher entstanden maren, unter einer felbständigen Bermaltung unter bem Namen: Boblfahrtseinrichtungen ber Raiferin Marie vereinigt murben. Un ihrer Spite fteht jett bie Raiferin-Bitme. 742 Afple für Rinder befinden fich unter biefer Berwaltung. Das gefamte Berfonal biefer Afgle fest fich in ber Mehrzahl aus Frauen zusammen. Bur Schulung von Versonal gibt es eine eigene Spezialschule: bie Schule Strogonoff. Un ber Spite jeder Afyl-Berwaltung fieht ein Spezial-Romitee, bem 3 Damen angehören, an ber Spite jedes Afnls eine Ruratorin, die bas Bersonal mahlt, die Studien und bas gange hauswesen beauffichtigt. Bu ben Wohlfahrtseinrichtungen ber Raiferin Marie gehören weiter: bas Ruratorium ber Damen für bie Urmen in Mostau mit verschiedenen Unftalten; Die faiferliche patriotische Damengesellschaft in Betersburg mit 16 Schulen für arme Madchen, von benen eine Un= gahl auch logiert wird. Die Angestellten ber Gesellschaft genießen bie Rechte von Staats= angestellten. Gine eigentliche öffentliche Wohltätigkeit gibt es in Rugland nicht, ebenso wenig als Armensteuern und lotale Armenpflegeorganisationen. In Mostau und Peters: burg ift bas Elberfelber-Armenpflegesystem eingeführt worden mit starter Beteiligung ber Frauen. — Das Ruratorium ber Arbeitshilfe, unter bem Brafibium ber Kaiferin, befitt 677 Unftalten: Baufer gur Unterftugung burch freie Arbeit fur Ermachfene und Rinder, Zwangsarbeitshäuser, Plazierungs- und Auskunftsbureaux, Arbeitsstationen und andere wohltätige Anstalten. Das bezahlte Personal ber Provinzial-Kuratorien, 534, b. h. bie Hälfte, find Frauen, das dirigierende Personal besteht aus 158 Damen und 198 Männern. Das Rote Kreuz unter ber Direktion ber Raiserin Witme ist ebenfalls eine Schöpfung ber Frauen. Es gahlt 598 Romitees, 97 Schwesterschaften, 91 Ambulangen und 53 Spitaler.

¹⁾ Le Rôle de la femme russe dans la bienfaisance. Rapport présenté par Serge de Goguel, Professeur agrégé à l'Université de Pétersbourg, Président du Conseil d'Administration de l'Union générale russe d'Etablissements, Sociètés et personnes privées se vouant à la charité publique et privée. 14 p.

Die Frauenklöfter unterhalten 72 Ufple für alte und schwache Bersonen, 100 Spitäler, 98 Schulen und 48 Ufple für arme Mabchen. - In ber Privatwohltätigkeit fpielen bie Frauen in Rufland ebenfalls eine große Rolle. Reine Wohltätigkeitsgesellschaft gibt es im gangen Reiche, an der nicht Frauen teilnehmen murden. Bon 12,375 in der Privatwohltätigkeit beschäftigten und entschädigten Personen waren 1897 7800 Frauen. Bu nennen find: die Gesellschaft für Tagheime für Arbeiterkinder: 206 Damen; Die Gesellschaft für Rinder-Bolksgarten: 131 Damen; Die Gesellschaft zur Unterftützung von armen und franken Rindern in Betersburg mit 37 verschiebenen Unstalten, Beimen, Rrippen, Spitalern, Berufsschulen 20.; la Société féminine russe de bienfaisance mutuelle mit einem Rinderheim, einer Rrantenkasse, einem Plazierungsbureau; die Gesellschaft für billige Wohnungen (1 Bräsidentin und 11 Damen im Romitee von 20 Mitgliedern), besitt 3 Bauser, Brimarschule, Rindergarten, Berufsichule, Altersafyle, Bolksküchen, verschafft Rindern Landaufenthalt; Die Gesellschaft zur Unterstützung burch Beimarbeit; die Gesellschaft ber Kuratorinnen ber jungen Mädchen zum Schutz alleinstehender Frauen und Arbeiterinnen, hat vier Wohnungen und halt Sonntags: und Abendversammlungen ab; die Gesellschaft des Maisons de Miséricorde für gefallene Madchen und Frauen mit Unterkunftshäufern; Die Frauenschutgefellschaft zum Schute junger Mabchen, die moralisch in Gefahr steben. Dhne Spezialgesellschaften zu bilben, besuchen Frauen die Gefangenen und nehmen fich ihrer nach ihrer Entlassung an. Indeffen gibt es in Betersburg auch ein Comité de dames de bienfaisance des prisons, ebenso in Mostau, in Barichau eine Batronatsgefellschaft für Rinder von Gefangenen mit Beimen für Diefe Rinder.

12. In Schweden 1) tonnen Frauen an ber gefetlichen Armenpflege nur ba teilnehmen, wo eine besondere Armenkommission besteht und nicht ber Rommunalausschuß die Armenbehörde bildet; benn in diesen ift die Frau nicht mählbar. (Seit dem Jahr 1910 aber find alle steuerzahlenden Frauen für alle kommunalen Ümter wählbar und den Männern in jeder Sinficht gleichberechtigt.) In 33 % ber schwedischen Städte maren 1909 Frauen Mitglieder ber Armenkommissionen, und in 13 % von solchen nichtstädtischer Bemeinden, welche befondere Armenkommissionen haben und Frauen also mahlbar sind, gibt es weibliche Mit= glieber. In 5 Jahren hat fich die Bahl ber Kommunen, welche in ihre Armenkommissionen Frauen hineingewählt haben, mehr als verdoppelt. In ben besonders gewählten Schulausschüffen können Frauen ebenfalls Mitglieder sein, und in 12 % von folchen Schulaus: schuffen gibt es jest weibliche Mitglieder. Die Aufgabe bes Pflegekinderausschuffes zur Rontrolle über die vertoftgelbeten Rinder und des Rinderpflegeausschuffes zur Überwachung ber als verdorben und sittlich vernachlässigt angemelbeten Rinder und ihrer Versorgung fann auch von bem Schulausschuß übernommen werben. Falls es einen besonbers gewählten Pflegekinderausschuß ober Rinderpflegeausschuß gibt, ober falls ihre Funktionen von dem Schulausschuß übernommen worden find, tonnen Frauen in der Arbeit als gleichberechtigt mit ben Männern teilnehmen. In 65 % von biefen Fällen, mas ben Pflegekinderausschnft betrifft, und in 11 % von biesen Fällen, was den Rinderpflegeausschuß betrifft, gibt es weibliche Mitglieder. Rurgere und langere Rurse zur Ausbildung von Mannern und Frauen in der Armenpflege find in ben letten Jahren vom Schwedischen Armenpflegebund veran: staltet worden. — Als Organisationen freiwilliger Armen: und Kinderpflege sind zu nennen: bie Befellichaft wohltätiger Frauen zur Unterftützung armer Frauen; Die Gefellschaft zur Aufmunterung liebevoller und sittlicher Mutterpflege (burch Belohnungen); ber Stockholmer allgemeine Frauenverein für Kinderpflege zur Förderung des Wohls der Kinder; die Arbeits= stuben zum Unterricht der Rinder im Handarbeiten, in der Bahl von 74 mit ca. 7000 Rindern; die Ferienkolonien; die Beimschulen auf dem Lande zur Aufnahme und zur Ausbildung von 10-12 13-14 jährigen Kindern; die Bereine gur Organisation der (zerfahrenen) Bohltätigkeit. — Für die Mitarbeit der Frauen in der kirchlichen Liebestätigkeit kommt in Betracht: die Diakonissenanstalt in Stockholm mit 631 ausgebilbeten Schwestern, wovon 276 in Tätigkeit find; die Institution der Bibelfrauen in ber Bahl von 515, wovon 250 in

¹⁾ Die Mitwirkung ber Frauen in ber Armen: und Wohlfahrtspflege in Schweben. Spezial-Rapport von Agda Montelius geb. Reuterskiölb. 20 S.

Baisenhäusern, Beimen für alte Leute und in Gemeindepflegen tätig find; die bienenden Schwestern ber Methobisten und Baptisten; ber Bund ber driftlichen Bereine junger Frauen mit 57 Vereinen und 7200 Mitgliedern und das weiße Band (Berein für Nüchternheit und Sittlichkeit) mit 74 Lokalabteilungen und 4700 weiblichen Mitgliedern. - Die wich= tigsten Institutionen, die von Frauen gestiftet murben, ober mo fie in hervorragender Beise mitwirken, find: A. Für Rinber, 1. gefunde Rinder: Säuglingsheime, Säuglingskrippen, Rinderpflegeschulen zur Ausbildung von Rinderpflegerinnen, Milchtropfen, Bereine zur Bekleidung Neugeborner, Krippen für ältere Kinder, Kinderherbergen oder Rekonvaleszenten= heime, Kindergarten, Kinderheime, ca. 100, jur Erziehung von Kindern, Bereine gur Familienversorgung von Kindern, Kinderschut (Kinderhorte), Arbeitsstuben, Ferienkolonien, Ferienversorgung von Kindern in Familien auf dem Lande, Schülerspeisung; 2. kranke Rinder: Rrankenhäuser für akute Rrankheiten, Rrankenhäuser für dronische Rrankheiten (Tubertulofe, Rhachitis, Epilepfie, Buftentrantheiten 2c.), Ruftensanatorien für ftrophulofe Kinder; 3. abnorme Kinder: Die Königin-Sophie-Stiftung für blinde und taubstumme ober blinde und geistesschwache Rinder, ein Afpl für Bilbungsunfähige, Schulen und Afple für Beiftesschwache, Unftalten für Rinder, Die gleichzeitig geistesschwach und epileptisch find, Taubstummenanstalten. B. Für die Jugend: Haushaltungsschulen, oft mit billigem Restaurant, Klubs für weibliche und männliche Jugend, Wohnungen für junge Arbeiterinnen und unbemittelte Schüler, Schutanftalten für beftrafte Frauen und verführte Mabchen. C. Für Erwachsene: Bereine, um armen Frauen Arbeit zu verschaffen, Wohnungen für Arbeiterfamilien, für Witmen mit Rindern und für felbständige Frauen, Rrankenhäuser für dronische Krankheiten, Hauskrankenpflege, Rekonvaleszentenanstalten für Frauen, Wohnungen für alleinstehende tuberkulöse Frauen, Nationalverein zur Bekämpfung der Tuberkulose (von Frauen kräftig unterstütt), Krüppelschulen, Arbeitsanstalten für Blinde, Blinden= Bibliothek. D. Für Alte: Anstalten für alte Frauen. — Zur prophylaktischen Tätigkeit ber Frauen gehören: die kooperative Handelswirksamkeit, um Lebensmittel besser und billiger zu erhalten, die mandernden Sparkassen (eine Frau besucht jede Woche die Arbeiterfamilien und nimmt Spargelber in Empfang), die außerhalb einer Stadt liegenden Koloniegarten für Arbeiter. - Krankenpflegerinnen bilben aus: Die Diakoniffenanstalt in Stockholm, bas Samariterhaus in Upfala, ber ichwebische Berein bes Roten Kreuzes mit eigenem Pflege= rinnenheim und Rrankenhaus und 466 ausgebildeten Pflegerinnen, die Rrankenpflegeschule bes Sophienheims mit ca. 100 Pflegerinnen, bas Rrankenpflegerinnenheim Sub-Schwebens mit 43 Pflegerinnen und einem Stellenvermittlungsbureau, bas Sabbatsberger Rrankenhaus in Stockholm, das Sahlgrensche Rrankenhaus in Gotenburg, das akademische Rrankenhaus in Upfala, Die meiften Brovingkrankenbäuser. Die Bethania-Stiftung ber Methodiftenkirche für Brivatkrankenpflege hat 11 Pflegerinnen in Schweben, die katholischen Elisabethen-Schwestern find in ber Zahl von 30 in Stockholm, wovon 14 in Krankenpflege, tätig. Alle Krankenhäuser haben geschulte Pflegerinnen. 342 Diftriktspflegerinnen, wovon 272 in Landge= meinden und 70 in kleinen Städten, finden fich im gangen Lande. Für die Ausbildung ber Bebammen gibt es brei Staatsanstalten. In Stocholm existiert ein Aufklärungsbureau für Tuberkulose mit Rrankenpflegerinnen. - Bewünscht wird, daß eine ober mehrere Frauen in jeder Armenpflege-Berwaltung als Mitglieder ber Direktion gewählt werden und weibliche Mitglieder in den Direktionen ber Unftalten, die mit Frauen und Kindern zu tun haben, nicht fehlen burfen.

13. In der Schweiz 1) sind einzig im Kanton Wallis Frauen in die gesetliche Armenpflege wählbar. Diese Bestimmung des Armengesetzes steht jedoch lediglich auf dem Papier. Nicht einmal alle neuern Armengesetzesentwürse geben der Frau das Recht der Teilenahme an der Armenpslege, so der aarg. Armengesetzesentwurf. In Basel-Stadt kann die Frau als Armenpslegerin der Allgemeinen Armenpslege, die freiwillig aber vom Staate subventioniert ist, gewählt werden, im Kanton Bern sind Frauen als Patroninnen zu-

¹⁾ Die Mitwirkung ber Frauen in ber Armen= und Wohlfahrtspflege in ber Schweiz. Bon A. Wilb, Pfr., Wönchaltorf. 154 S. Kommissionsverlag Gebr. Leemann & Co. Zürich III. Preis Fr. 3. 50.

lässig. In kommunalen Armenpflegen sind Frauen tätig: in Bern 75, Biel 9, Burgborf 15, Zürich 24, Winterthur 7. Das städtische Armensekretariat in St. Gallen beschäftigt zwei Schwestern, die halbamtliche Ginwohnerarmenpflege ber Stadt Zürich hat eine Setretarin, eine Inspektorin und 12 Frauen in ben Quartierkommissionen. 3m Ranton Schwyg ist eine Berbindung der gesetzlichen Armenpflege mit den Frauenarmenvereinen vorgesehen, ob fie wirklich besteht, ift unbekannt. In Bafel-Stadt fiten in ber kantonalen Berforgungs= kommission zur Versorgung verwahrloster Rinder und jugendlicher Bestrafter 2 Frauen, in ben Quartierkommifsionen für verwahrlofte und gefährdete Rinder in Genf gibt es 9 Damen. Bei ber Beauffichtigung kommungler Waisenanstalten wirken mit in Winterthur 2 Frauen und in Burich 4. Das Pflegkinderwesen in Bafel und die Roftkinderinspektion in Burich wird von Frauen besorgt. Beim Amtsvormund und Kinderfürsorgeamt ber Stadt Bürich find Frauen tätig. — Die Mitarbeit ber Frauen in ber privaten Liebestätigkeit ift in ber Schweiz eine fehr ausgebehnte und mannigfaltige. 1009 Frauenvereine, worunter 172 römisch-katholische, 17 christ-katholische und 4 israelitische mit rund 76,600 Mitgliedern und rund 832,000 Fr. Ausgaben per Jahr befassen sich mit ber Armenunterstützung. Daneben find noch zu ermähnen: ber Frauenverein ber Ameisen ber beutschen Schweiz und bie Fourmis de Suisse, die beibe Rleibungoftude für Arme verfertigen, bann die 11 groupes T. Combes mit verschiedenen Zweden, einige Ginwohnerarmenpflegen mit weiblichen Mitgliebern im Vorstand. Bei ber Mitarbeit ber Frauen in ber Wohlfahrtspflege kommen in Betracht: ber schweiz, gemeinnützige Frauenverein mit 80 Sektionen und rund 8000 Mitgliebern und seinen zahlreichen Schöpfungen für Rinder und die heranwachsende weibliche Jugend, ber schweizerische Zweig bes internationalen Bereins ber Freundinnen junger Mädchen mit 23 Beimen, 21 Blazierungsbureaur, Bahnhofmerten und andern wohltätigen Unftalten, ber schweizerische katholische Madchenschutzverein mit 20 Mabchenheimen, 21 Stellenvermittlungs= bureaux, Bahnhof= und andern charitativen Berten, ber Berband beutscheschweiz. Frauen= vereine gur hebung ber Sittlichkeit mit gablreichen Beranstaltungen, Die Association du Sou pour le Relevemet Moral, ber Bund schweizer. Frauenvereine mit Auskunfts-, Stellenvermittlungs: und Rechtsauskunftsbureaur, Die Frauenvereine für Errichtung alkoholfreier Wirtschaften in verschiebenen Stäbten, ber schweiz. Bund abstinenter Frauen, Die Ligue des femmes suisse contre l'alcoolisme, ber schweizer. Bentralfrippenverein mit 13 von total 57 Krippen, die privaten Rleinkinderschulen. Bon vereinzelten Frauenorganisationen mit verschiedenen Zwecken find in 17 Kantonen 97 Anstalten zur Lösung der mannigfaltigsten Aufgaben errichtet worden. Un ben immer gahlreicher werdenden Bereinen für Rinder= und Frauenschut sind Frauen in hervorragender Weise beteiligt. — In Kranken- und Frrenpflege find in ber Schweiz 886 tath. Schwestern tätig (aus bem Schwesternhaus Balbegg, von Ingenbohl, Mengingen, bem Burgerspital Solothurn, ferner barmbergige Schwestern von Besangon, filles de St. Vincent de Paul und Schwestern bes h. Joseph, endlich aus ben Pflegerinnenkursen in Sarnen). Evangelische Diakonissen für Krankenpflege gibt es in ber Schweig 1595 (von Rieben, Bern, St. Loup, Neumunfter-Zurich, Fluntern-Zurich, vom methodistischen Bethanienverein, vom Berein Bethesba, aus bem Diakonissenhaus Strafburg und aus der Bflegerinnenschule La Source-Laufanne). Nichtkonfessionelle Rrankenpflegerinnen werden herangebildet im Ranton Appenzell, am Rantonsspital in Zürich, in ber Rot-Areuzpflegerinnenschule in Bern, vom bernischen Pflegerinnenschulverein Engeried und von ber schweizerischen Pflegerinnenschule in Zürich. Zahl ber nichtkonfessionellen Rrankenpflegerinnen: 168. Nichtberufliche Rranken- und Hauspflegerinnen bilben aus: bie Bezirkstrankenanstalten und ber Inselspital Bern, Die Diakonissenanstalt Neumunfter, bas Schwesternhaus vom Roten Rreuz in Burich, die schweizer. Pflegerinnenschule und ber schweizerische Zentralverein vom Roten Kreuz. Generaltotal ber ausgebilbeten und in ber Schweiz tätigen Rrantenpflegerinnen: 2649. -- Im Unschlug an biefen ichweizerischen Bericht wird postuliert: es soll ben Frauen überall bie Möglichkeit eröffnet werben, an ber gesetlichen Armenpflege teilzunehmen, die Behörden find barauf hinzuweisen, daß die Mithilfe von Frauen in der Kinderpflege und Erziehung, dem Batronat und Inspektorat sehr

wertvoll ist; zu theoretischen und praktischen Kursen über Armenpflege und Wohltätigkeit sind auch Frauen zuzulassen; die Frauenarmenvereine sollen sich enger zusammenschließen und in Kontakt treten mit den männlichen Armenvereinen und den gesetzlichen Armenbehörden; von kirchlicher und gemeinnütziger Seite ist die Kranken- und Hauspflege namentlich in kleinern, sinanziell schwachen Gemeinden zu fördern.

Wenn man die einzelnen Berichte überblickt, so fällt auf, wie die Frau in Armenpflege und Wohltätigkeit namentlich in den nordischen Ländern: Dänemark, Schweden und Norwegen dem Manne völlig gleichgestellt ist, während in den mehr südlichen Ländern diese Gleichstellung als Frucht der Erkenntnis, daß die Mitwirkung der Frau in der Armenpflege unentbehrlich sei, nur langsam sich Bahn bricht.

Die von bem Generalberichterstatter, bem feither verftorbenen Stadtrat Dr. Münfterberg, vorgelegten Leitfate fanden am Kongreß allgemeinen Untlang. In ihnen wird ausgesprochen, daß die Frau burch Fähigkeit und Neigung zur Arbeit auf dem Gebiet von Armenpflege und Wohltätigkeit in besonderem Mage berufen und es Aufgabe ber Besetgebung fei, sie auf allen Gebieten ber öffentlichen Armenpflege bem Manne in Rechten und Pflichten gleichzustellen, wobei allerdings gleichzeitig geforbert werden muffe, daß bie öffentliche Bermaltung in Staat und Gemeinde folden gesetlichen Bestimmungen auch nachbrücklich Geltung verschaffe. Besonders wird die Mitwirkung der Frau in der öffentlichen Kinderfürsorge als Bormunderin, als Baisenpflegerin, Jugendpflegerin und als Mitglied von Vormundschafteraten und Baifenverwaltungen gefordert. Für Die Rrankenpflege mirb ausgesprochen, bag es burchmeg ber ausgebilbeten Kräfte bedurfe, und bag eine Feststellung ber Boraussetzungen fur Diesen Beruf, einer angemessenen Art und Dauer ber Vorbildung notwendig, die Anerkennung ber erfolgreichen Berufsausbildung durch staatliche Brufung erftrebenswert fei. Endlich wird auch die Forderung aufgestellt, daß die weibliche Jugend mit ben sozialen Bedürfniffen ber Beit vertraut gemacht und über bie wichtigften Gegenstände bes öffentlichen und sozialen Lebens, ber Snaiene, ber Babagogit und ber Rinberpflege belehrt merbe.

Schweiz. Am 15. Mai a. c. findet in Zürich ("Schmidstube", Zürich I) vormittags 11 Uhr die IV. Schweizerische Armendirektoren Ronferenz statt, an der die ständige Kommission der schweizerischen Armenpfleger-Konferenzen Bericht erstatten wird 1. über die Antworten der Armendepartemente in Sachen der Berbesserung der interkantonalen Armenpflege und 2. über die Konkordatsfrage.

Herr Nationalrat Lut und die Herren Nationalräte Fritschi, Zürcher, Hofmann, Scherrer- Füllemann, Walber, Rotenberger, Lohner, Müri (Nargau), Greulich, Fazy, Ringger und Göttischeim als Mitunterzeichner reichten bem Bundesrat am 22. Juni 1910 folgende Motion ein:

"Der Bundesrat wird eingeladen, für das Jahrfünft 1905—1909 in sämtlichen Kantonen Erhebungen zu veranstalten über die Fragen: 1. Wie viele gesetzlich unterstützungssebedürftige Personen nicht in ihrem Heimatkanton, aber in der Schweiz wohnten; 2. wie hoch sich die Unterstützungssummen aus öffentlichen Mitteln (Gemeindes, Bezirkss, Kreissund kantonalen Kassen) für die interkantonale Armenfürsorge in den betreffenden Jahren belausen." Ferner: "Der Bundesrat wird eingeladen, zu prüsen und Bericht zu erstatten über die Frage, ob es nicht im Interesse humaner Armenfürsorge und im Interesse Anses liege, eine bundesgesetzliche Regelung der Unterstützung verarmter Schweizerbürger, die nicht in ihrem Heimatkantone, aber in der Schweizssich aufhalten, herbeizusühren in dem Sinne, daß durch eine Revision von Art. 48 der Bundesversassung die Möglichkeit geschaffen werde, die interkantonale Armenfürsorge in Bersbindung von Bund, Heimatkanton und Wohnortskanton durchzusühren und so für die Unterstützungsbedürftigen einen den humanitären Ansorderungen entsprechenden Zustand zu schaffen."

In der Sitzung des Nationalrates vom 29. März 1911 wurde diese Motion von Nationalrat Lut einläglich begründet und ohne Widerspruch erheblich erklärt.

Bafel. Allgemeine Armenpflege. Das Sekretariat legt ber Generalvers fammlung ben 13. Jahresbericht vor. Man barf auch biefen nicht bloß lesen, um ihn ge-